


Magistrats-Bücherei

⇒ Elbing ⇐

Hauptverz. Abt. XXIX 1

A0234



42765

91519

112317

781



ALLERHÖCHST GENEHMIGTE

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

Montag, den 1sten Januar 1821. Nro. 1.

Berlin, vom 20. Dec. 1820.

Vorgestern, am höchstfreudlichen Geburtstage S. M. des Kaisers aller Rußen wohnten S. M. der König, J. J. Kaiserl. H. H. der Großfürst und die Großfürstin Nikolaus, die ganze Königl. Familie und alle hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen, nebst den Hofstaaten dem russischen Gottesdienste in der Kapelle des Kön. Schlosses bei. Nach demselben empfingen S. R. H. der Großfürst die Glückwünsche der hier anwesenden Generale, und Mittags war großes Diner in Sala im Rittersaale des Königl. Schlosses, bei welchem S. M. der König die Gesundheit S. M. des Kaisers ausbrachten.

Seine Majestät der König haben geruhet, den bis- herigen Ober-Landesgerichts Assessor von Warzko zu Königsberg in Preußen zum Rath bei dem Ober-Landesgericht daselbst zu ernennen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Gottfried Adolph Zimmermann in Hamm, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Dortmund bestellt worden.

Der bisherige Ober-Zoll- und Steuer-Inspektor Wintscheid zu Wesel, ist in gleicher Qualität nach Herdingen versetzt worden.

Matibor, den 9. Dezember.

Am 6. brach in einem, nahe bei Troppau gelegenen preussischen Dorfe Feuer aus. Als Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich, von Troppau aus, dies Feuer gewahrten, ließen Allerhöchstdieselben, Ihre eigenen Kutschpferde an eine Feuerspritze spannen, und zur Rettung dahin eilen; die Spritze langte in der Nähe des Feuers bald an, kehrte aber wieder zurück, da das Feuer bereits gedämpft war. Den folgenden Tag erwichen sogleich ein Abgesandter des k. k. Kreis-Amtes zu Troppau, um sich von dem verursachten Schaden näher zu informiren und Sr. Majestät hierüber umständlichen Bericht zu erstatten.

Emden, vom 15. Dezember.

Der 30jährige Durchschnitts-Preis auf dem hiesigen Haupt-Getreide-Markte Ost-Frieslands ist pro Tonne (15 geben auf eine Last) beim Roggen 8 Rthlr. 26 Schaf. 3 Witt. Preuss. Rour, beim Hafer 2 Rthlr. 26 Schaf. 12 Witt. Der diesjährige Martinipreis war beim Roggen 3 Rthlr. 18 Schaf., beim Hafer 1 Rthlr. 13 Schaf. 20 Witt. Als jetzt hannoversche Provinz, hegen wir Wunsch und Hoffnung, mit unserem Getreide-Überschuß auf dem Londoner Markte zugelassen zu werden.

Paris, vom 13. Dezember.

Eine auf außerordentlichem Wege eingegangenes Schreiben aus Gibraltar, meldet, daß man 17 zusammengebundene und unmenslicher Weise ermüdete Leichnamen am Strande gefunden, und daß eine bei weitem größere Anzahl von den Wesseln umher geworfener unglücklich einzelner Leichen, von Fischern gesehen worden ist. Die Orts-Ordnung, welche erfahren, daß vor wenigen Tagen zwei Griechische Seeräuber-Schiffe sich an der Küste gezeigt hatten, ließ diese sogleich verfolgen. Die geschickten Nachforschungen hatten den glücklichen Erfolg, eines derselben habhaft zu werden. — Der Pascha von Egypten hat dem Könige von England die berühmte, und unter dem Namen der Nähnadel der Cleopatra bekannte ungeheure Säule aus Alexandrien zum Geschenk gemacht. Das Gewicht der Säule beträgt 4000 Ctr. (400 Milliers) und der Durchmesser am untern Theile 7 Fuß. Sie soll vor dem Schlosse Carltonhouse aufgerichtet werden. — Der 12te Band von Bossaure's Toiquet, Politik und Gesetzgebung enthaltend, ist nunmehr erschienen. — Im Isere-Departement haben sich die Bären so stark vermehrt und schon so vielen Schaden angerichtet, daß Prämien auf ihre Vertilgung gesetzt worden sind. — In der Kirche Notre-Dame werden die nöthigen Vorbereitungen zur Aufstellung des Altars gemacht, an dem die heilige Geistmesse bei Eröffnung der Kammern feierlich begangen werden soll.

Zwischen Frankreich und Sardinien ist eine Convention zu Auslieferung der Deserteurs abgeschlossen worden. (Die Franzosen desertiren?)

Laut Nachrichten aus Lyon, ist die Arbeit der Seidenwaaren-Fabrikanten so überhäuft, daß sie über ein Drittel der Bestellungen abzulehnen genöthigt gewesen sind, weil es ihnen an Händen zur Ausführung derselben mangelt.

Neapel, den 26. November.

Das Königreich Neapel ist in dem Laufe des 18ten und 19ten Jahrhunderts fünfmal von auswärtigen Feinden angegriffen und jedesmal erobert worden. — Zweimal unterlag es den Oesterreichischen, einmal den Spanischen und zweimal den Französischen Waffen. —

Das erstemal im spanischen Successions-Kriege, in welchem Oesterreich auch auf das Königreich beider Sizilien, als zur spanischen Monarchie gehörig, Anspruch machte. Im Jahre 1707 eroberte damals der vom Prinzen Eugen abgeordnete Daun mit 14000 M. Neapel. Durch den in Aversa abgeschlossenen Ver-

trag ergab sich das ganze Königreich dem Kaiser und Daun zog am 7ten Juli in Neapel ein. Oesterreich behielt das Land im Utrechter Frieden.

Das zweitemal im Jahre 1734 nahm der spanische Infant Don Carlos mit einem Heere von 20000 M., welches General Mortemar befehligte, nach dem siegreichen Treffen bei Bitonto in wenigen Tagen ganz Neapel, das Jahr darauf auch Sicilien weg, und behauptete beide Länder im Wiener Frieden gegen Oesterreich.

Das drittemal rückte am 24ten November 1798 der König von Neapel an der Spitze von 70000 M. in den Kirchenstaat ein; der österreichische General Mack befehligte sein Heer. Gegen ihn stand Championet mit 17000 Franzosen. Die Neapolitaner zogen zwar in Rom im Triumph ein; aber am 15ten Dezember wurden sie von den Franzosen wieder aus dieser Stadt vertrieben; Gaeta ergab sich diesen, Capua ward von ihnen besetzt, in Neapel brach Aufruhr aus, die Armee zerstreute sich und Mack floh in das französische Hauptquartier; am 23ten Januar 1799 zogen die Franzosen in Neapel ein und proclamirten zwei Tage darauf die parthenopäische Republik. Der König hatte sich nach Sicilien geflüchtet. Später wurde, hauptsächlich durch die vom Cardinal Russo geleiteten Calabresen, so wie durch fremden Beistand das Reich dem Könige wieder erobert.

Das viertemal, im Jahre 1805, erklärte Napoleon, als der König von Neapel eine russisch-englische Armee in Neapel aufnahm, das königliche Haus von Neapel habe, wegen verletzter Neutralität, aufgehört zu regieren; Massena und Joseph Bonaparte eroberten das Land, zogen in die Hauptstadt ein und Joseph Bonaparte wurde König von Neapel. In Sicilien behauptete sich die rechtmäßige Königs-Familie.

Das fünftemal endlich, im Jahre 1815, erschien Murat, damaliger König von Neapel, an der Spitze von 60000 Mann am Po, und eröffnete die Feindseligkeiten gegen Oesterreich. Die Oesterreicher unter Frimont u. s. w. schlugen ihn bei Solentino, bei Mignano, und am 20ten Mai wurde ihnen das Königreich durch einen Vertrag übergeben, um es an den rechtmäßigen König Ferdinand den Vierten zurückzustellen.

Madrid, vom 23. November.

Se. Majestät haben in Begleitung der ganzen königlichen Familie vorgestern Nachmittags um 4 Uhr ihren Einzug gehalten. Alle Truppen der Garnison waren unter den Waffen und auf dem Wege nach dem Escorial vom Thore St. Vincent bis zum R. Pallaste

in Reihe und Glied aufgestellt. Ein tiefes Stillschweigen herrschte in der Volksmasse, welche sich auf diesem Wege versammelt hatte, und keine Stimme ließ das Freudengeschrei „es lebe der König“ hören, aber im inneren Raume des Schlosses, wo Sr. Maj. aus dem Wagen stiegen, wurden Allerhöchstdieselben von der versammelten Menge durch wiederholtes Rufen „es lebe der König“ empfangen. Sr. Majest. erschienen bald nachher auf dem Balkon, um die Truppen vorbeiziehen zu sehen, und in demselben Augenblicke fand ein, der Mäßigung, deren sich die Spanier bisher gerühmt haben, sehr unwürdiger und durch aus verfassungswidriger Austritt statt.

Ein Haufe Ultra-Liberaler hatte sich nämlich unter den Fenstern des Königes eingefunden, und mitten unter ihnen hob man auf den Schultern einiger Leute einen jungen Mann, den heftigsten Redner des Klubs der Fontana de oro (Goldbrunnen) empor, welcher dem Könige mit drohenden Gebehrden das Buch der Constitution mit dem Ausrufe vorhielt: „Bewahre dies, denn sonst . . .“ Die versammelte Menge vor dem Pallaste rief: es lebe die Constitution, und man hörte sogar von einigen Stimmen „es lebe die Constitution allein“. — Der Klub des Maltsezer-Kreuzes ist ebenfalls wieder eröffnet worden, und seine Redner geben denen der Fontana de oro nichts nach, wo man von Verletzung der Constitution durch den König, als von einer ausgemachten Sache spricht, die geahndet werden müsse. Auch die Minister werden dort nicht verschont, und es dürfte eine Zeit der Neue kommen, die Wieder-Eröffnung der Klubs zugelassen zu haben.

Nachrichten aus Caracas vom 3. Oktober melden, daß die Constitution in allen Theilen dieses Regier.-Bezirktes proklamirt und beschworen worden ist, und daß die dortigen Gerichte nach dem neuen Systeme eingerichtet worden sind. — Man schreibt aus Puerto-Cabello vom 3. Oktbr. daß in diesen Gegenden der größte Enthusiasmus für die Constitution herrsche; auch trifft daselbst der General Morillo die nöthigen Anordnungen, zur Completirung der unter seinem Befehle stehenden Europäischen Truppen. Derselbe hat sowohl in seinem Namen, als im Namen des Heeres an dessen Spitze er steht, dem Könige eine Adresse überreicht, worin er die Versicherungen der treuesten Ergebenheit für die allerhöchste Person Sr. Maj. und für die Constitution erneuert.

Gestern ließ die patriotische Gesellschaft der Fontana de oro dem Kriegs-Minister Balboa, den

Finanz-Minister Don Arguella, und dem Neapolitanischen Gesandten eine Abendmahl bringen, wobei mehr als 2000 Personen aus allen Ständen versammelt waren.

Der General-Inspekteur der Cavallerie, D. Vitalba, ist zum General-Kapitain der Provinz Madrid ernannt worden. — Der General Riego hat jetzt eine Rechtfertigungsschrift, über sein dem Ministerium entgegengesetztes Betragen bekannt gemacht.

London, vom 16. Dezember.

Ein Ministerialblatte sagt Folgendes: Bei Wieder-Eröffnung des Parlaments wird im Unterhause in Rücksicht der Königin weiter keine Maßregeln vorgeschlagen werden, als diejenigen, welche die Auslassung ihres Namens in der Liturgie festsetzt, und um ihrem Verlangen wegen eines Pallastes nachzukommen. Uebrigens spricht man in den diplomatischen Zirkeln davon, daß man Ihrer Majestät vorschlagen dürfte, in Zukunft mit seiner jährlichen Appanage von 18000 Pfd. Sterling in Gelle zu residiren; man nennt diesen Ort als den passendsten, indem sie daselbst nicht allein ihrer Vaterstadt sehr nahe ist, sondern weil sich an demselben schon einmal eine englische Königin befunden hatte.

Eine Dame hat der Königin von England jüngst einen sinnbildlichen Strauß von künstlichen Blumen mit folgenden Worten überreicht: „Empfangen Sie die Rose als Sinnbild der Liebe Ihrer Unterthanen, die Lilie als Zeichen Ihrer Unschuld, den Palmyrweig als Beweis des von Ihrer Maj. errungenen Sieges, die Glockenblume als Bild des Friedens und des Glücks, dessen Sie sich erfreuen werden, und die Immortelle als Sinnbild der Wünsche, die ich für die Dauer des Ganzen hege.“

Petersburg, vom 1. Dezember.

Nach sichern Nachrichten aus Kiachta ist der Kaiser von China, Kia-Kin, mit Tode abgegangen. (Sein Vater, der 60 Jahre die Regierung mit Ehren geführt, legte sie endlich nieder und übertrug sie diesem seinem 17ten Sohn, scheint aber in der Auswahl nicht glücklich gewesen zu seyn, denn dieser sein Nachfolger zeigte sich als ein sehr schwacher Mann und Herrscher, der zwar die Schlechtigkeit seines Regiments anerkannte, und in öffentlichen Kundgebungen bald seine eigenen, bald seiner Beamten, bald seines Volks Fehler und Sünden als die Quelle derselben angab, aber ihnen nicht zu steuern mußte, und sein Reich wahrscheinlich in einem Zustand gänzlicher Vöthung hinterlassen haben wird.)

Eine hiesige Zeitung enthält folgende Anzeige: „Beschreibung des Dampfseidhauses und der Dampferie, die von Sr. Erlauchten, dem Grafen Dimitrie Alexanderowitsch Subow erfunden, so wie auch über die bei ihm eingeführte Art, durch Dämpfe Wäsche zu waschen, nebst Zeichnungen; herausgegeben von dem Architekten Constantin Thon.“

Vermischte Nachrichten.

In der Staatszeitung wird über den Verkehr des Preussischen Staats mit dem Auslande in den Haupt-Gegenständen folgende Bilanz gegeben: Ausgabe.

- 1) Für fremde, verbrauchssteuerpflichtige Gegenstände der Bekleidung und Verzehrung 17,063 792 Thaler.
- 2) Für fremde Fabrik-Materialien, fremdes Vieh und Getreide 5 943 471 Thlr. Summa 23 007 263 Thlr. Einnahme. 1) Für ausgeführtes Vieh und Getreide 751,607 Thlr. 2) Für ausgeführte Wolle, Flach und Leinen, Garn 5,480,385 Thlr. 3) Für ausgeführtes Holz 1,114,700 Thlr. 4) Für ausgeführte Fabrikate 12,000,000 Thlr. 4) An erhobenen Zöllen vom Auslande 1,279,327 Thlr. 6) An Handelsgewinn des Kaufmanns und Expediturs 3,419,241 Thlr. 7) An Fluß- und Landfracht 1 000 000 Thlr. 8) An Seefracht 270 870 Thlr. Summa 25,316 136 Thaler. Hiervon die Ausgabe ab, mit 23 007 263 Thlr., bleibt Ueberschuß 2 308 875 Thlr.

In Riga wurden im September für 1 Million 75331 Rubel Waaren zur See eingeführt und für 3 Mill. 1528 Rubel ausgeführt.

Die Anzahl der von Stockholms See-Zollkammer in diesem Jahre nach auswärtigen Vörtern ausclarirten Schiffe beträgt 411. Vergleicht man diese mit der Anzahl der im Jahre 1819 ausclarirten Fahrzeuge, welche 581 betrug, so ergibt sich eine Verminderung von 170. Unter den erwähnten 411 Fahrzeugen waren 15 Amerikanische und 15 Englische.

Der Absatz der schwedischen Haferladungen in London ist auf das vortheilhafteste gemacht. 15000 Pfaster sind bereits zu Gothenburg dafür angelangt. Ein engl. Circulair vom 20sten November lautet so: Unter ausländischem Hafer haben wir zum erstenmale 8000 Quartir von Schweden erhalten, dessen Qualität eben so gut, wenn nicht besser ist, als die des Hafers von Rußland und Dänemark.

Der gegenwärtige Bestand der Ostindischen Handelsgesellschaft in England, welche ihre Operationen von 200 Jahren mit 72,000 Pfd. in Aktien von 50 Pfd. anfang, ist nach officiellen Dokumenten folgender: Der Handelsfond der Compagnie in Waaren, Magazinen, Schiffen und Werften ist geschätzt auf

21,000 000 Pfd., ihr Territorial-Besitz in Ostindien ist nicht minder als 380,000 englische Quadratmeilen Bevölkerung, über welche sie herrscht, 460 000,000 von welcher sie eine jährliche Staats-Revenue von 17,000 000 Pfd. zieht; ihre militairische Macht besteht aus nicht weniger als 150,000 Mann, wovon 118 Bataillons Infanterie und 16 Regimenter Cavallerie eingekorne Truppen, und nur 3 Regimenter Infanterie und 6 Bataillons Artillerie Europäer sind. Abgesehen von diesem Militair-Etat hat die Compagnie in Indien ein brillantes Civil-Etablissement Gouverneurs, Richter — Gesandte an den indischen Höfen — Finanz- und andere Beamte ohne Zahl. Dieses ungeheure und beispiellose Handels-Gebäude steht unter der immediaten Leitung von 24 in London ansässigen Kaufleuten, welche durch ein Besitztbum von 2000 Pfund in Aktien der Compagnie wahlfähig werden. Die Wähler müssen 1000 Pfund in Aktien der Compagnie besitzen, sind aber alsdann wie durch Geschlecht, noch dadurch, daß sie Ausländer sind, von der Stimmfähigkeit ausgeschlossen. In der Regel ist die Zahl dieser Wähler 2000. Das Direktorium selbst steht unter einem eigens dazu ernannten, aus Cabinets-Ministern bestehenden, contröllirenden Conseil, und hat natürlich vom Parlament, von dem die Compagnie ihre Privilegien erhält, Gesetze zu empfangen.

Als Napoleon in Berlin in das runde Cabinetkammer, wo einst Friedrich der Große unter seinen Büchern arbeitete, rief er unter die ihn begleitenden Generale und Offiziere: „Meine Herren! ich erinnere Sie, daß wir an einem Orte sind, der unsere Achtung verdient.“ Damit nahm er den Hut ab, und alle verbeugten sich gegen den Ort, wo der große König zu sitzen pflegte.

K ö n i g s b e r g.			
Cours vom 25. Decbr. 1820.		Verk.	Käufer.
Ducaten neue	.	f. — —	10 1
„ alte	.	9 28½	9 28½
Albertsthaler rändige	.	4 10½	— —
Rubel neue	.	3 10½	— —
Friedrichsd'or	.	17 18	— —
Münze	.	— Rl.	100½ Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	.	90½	— —
Stadt-Obligationen	.	80 —	— —
„ dito neue Coupons.	.	— —	66½ —
„ dito alte dito	.	— —	84 —
Staats-Schuldscheine	.	— —	71½ —
Lieferungs-Scheine	.	— —	80½ —
Tresorscheine	Thaler-S.	— —	101½ —

Elbing. Montag, den 1sten Januar 1821.

Durch die am Weihnachtsabend statt gefundene Verloosung sind der Armencaße 169 Rthlr. 2 gr. 9 pf. Cour. zugeflossen. Die mannigfaltigen gültigen Gaben von verehrten Geberinnen bis zum zartesten Alter hinab, haben auf eine rührende Weise die Fortdauer der achtbaren Theilnahme für den Zweck jener Verloosung bekundet, und erlauben die Hoffnung, daß ähnliche Gesinnungen sich noch ferner zum Wohl des Ganzen erhalten werden. — Den besten Dank für alle Opfer hiebei wird Jeder im Erfolg ihrer Verwendung finden.

Elbing, den 28sten Dezember 1820.
Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

Der Schluß des Jahres fordert uns auf, allen Wohlthätern in der Stadt, auf den Vorstädten u. auf dem Lande, welche in dem bereits zurückgelegten Jahre, den armen Hospitaliten des St. Sifis Pestbude, Wohlthaten erzeigt haben, unsern verbindlichsten Dank abzusagen. Gott segne Sie dafür in allen Ihren Handlungen, entferne von Ihnen alles Unglück und schenke Ihnen und den Ihrigen, stets dauerhafte Gesundheit. Elbing, den 30. Dec. 1820.
Die Vorsteher des St. Sifis Pestbude.

PUBLICANDA

Am 1sten Dezember d. J. ist in der sogenannten Grunau'schen Laake, oder dem Grenzfluß zwischen Grunau und Neuendorf, unweit der Preuß. Holländischen Unterstraße, ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden worden. Derselbe war dem Anschein nach, zwischen 50 und 60 Jahre alt, mittler Statur, hatte graues Haar, eine bis zum Hinterkopfe gehende Glaze, grauen Bart, blaue Augen, breite Nase, und aufgeworfene Lippen. Bekleidet war er mit alten Stiefeln, grau tuchne Beinkleider, einem alten leinenen Hemde ohne Zeichen, zwei alten grau tuchnen Westen mit metallenen Knöpfen, einer alten dunkelgrauen Jacke, roth baumwollenen Halbtuche und einem alten tuchnen Handschuh. In

seiner Tasche hat man eine alte kurze Tabackspfeife, bestehend aus einem Rohr von Horn, dergleichen Spitze, zinnernen Abfuß und einen bunten sayanznen Pfeifenkopf, ferner ein irdenes Röpfchen mit einer schmierigen Substanz, die mit schwarzer Seife die mehreste Ähnlichkeit hatte, und einem Kamme, auch neben dem Entseelen in einer blau und weiß leinenen Bettzucht, eine blau tuchene Mütze mit Schaafpelz besetzt, zwei alte Hemde, ein paar leinene Hosen, ein Stück Fenderschwamm, und eine Finte mit einigen Abiaßnägeln gefunden. Spuren einer äußeren Verletzung waren nicht vorhanden. — Dieses wird in Gemäßheit der Vorschrift der Criminal-Ordnung §. 156. hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und jedermann, der über diese Person zuverlässige Auskunft zu geben vermöchte, aufgefodert, davon dem unterzeichneten Gerichte schleunige Anzeige zu machen.

Elbing, den 19ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß der, durch die Verfügung vom 2ten November c. zum Verkauf des dem Fuhrmann Heinrich Stresauschen Eheleuten zugehörigen auf dem St. Georgedamm hieselbst sub Litt. A. XIV. Nos. 2. und 23. belegenen Grundstücks am 14. Decbr. c. anstehenden Lizitations-Termin aufgehoben, und ein neuer Termin auf den 7ten Februar 1821 um 10 Uhr Vormittags allhier zu Rathhause vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz angesetzt ist, zu welchem Kaufsüchtige eingeladen werden.

Elbing, den 8. December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das den Erben der Mälzenbräuerwitwe Femler geborne Sommerfeld gehörige sub Litt. A. I. 318. in der Späteringsstraße gelegene auf 5683 Rthl. 45 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 10ten Januar 1821, den 10ten März 1821 und den 10ten Mai 1821 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die besitz-

und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsur-sachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 20ten Oktober 1820.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des hieselbst sub Litt. A. 1. 342. in der Hinterstraße belegenen, zur Voll-zug-Bürgermeister Langenschen Nachlaß-Wasse gehöri-gen und auf 3893 Rthl. 30 gr. gerichtlich abge-schätzten Grundstücks, haben wir einen anderweitigen peremptorischen Lizitations-Termin auf den 7. Februar 1821 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Kleß ange-setzt, und fordern die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch auf, alsdann auf dem Stadt-gericht allhier zu erscheinen, die Verkaufsbedingun-gen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und des Zuschlages an den Meistbietenden, falls nicht rechtliche Hinderungsur-sachen eintreten, gewärtig zu seyn. Elbing, den 7ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Barent, soll die der Gottfried Schabrauschen Erben gehörige sub Litt. A. XIV. No. 9. gelegene auf 10 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Brandstelle, nebst dem aus der hiesigen städtischen Steuer-Cassierats-Casse zu erhaltenden Brandgelde von 240 Rthl. 76 gr. öffentlich versteigert werden. Der Li-zitations-Termin hiezu ist auf den 26ten Februar 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Depu-tirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Petersen anberaumt und werden die besitz- und zahlungs-fähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Ver-kaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu ver-laublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsur-sachen eintreten, die Brand-stelle zugeschlagen, auf die etwa später einkommen-den Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen

werden. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 2ten Oktober 1820.

Königl. Preuß. Stadgericht.

In der Subhastations-Sache des den Andreas Ehmschen Eheleute zugehörige, hieselbst sub Litt. A. IX. 77. auf dem äußern Marienburger-Damm belegene und gerichtlich auf 300 Rthl. 85 gr. ab-geschätzten Grundstücks, haben wir, da sich in dem angestandenen Lizitations-Termin kein Kauflustiger gemeldet hat, annoch einen anderweitigen Bietungs-Termin auf den 17ten Januar 1821 Vormit-tags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Ju-stizrath Kleß angesetzt und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsur-sachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Regis-tratur inspiziert werden.

Elbing, den 24ten Oktober 1820.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Für die Verpflegung der im Monat Novembr. c. hier durchmarschirten Truppen sind die Vergütun-gen a 2 gr. p. Mann und Tag zur Zahlung an-gewiesen, welches den Bertheiligten mit dem Be-merken bekannt gemacht wird, daß die Auszahlung in der Servis-Casse geschieht und den 8. Jan. 1822 geschlossen werden soll.

Elbing, den 23. Dezember 1820.

Der Magistrat.

Aufforderung.

Um die Summen, womit hiesige und benach-barte Kauf- und Handels-Leute, Apotheker, Buchhändler und Fabrikbesitzer, zur Feuerver-sicherungs-Bank, für den deutschen Handels-stand zu treten wünschen, der Bank, — welche mit dem heutigen Tage zu zeichnen beginnt, — ohne Zeitverlust angeben zu können, werden diejenigen, die sich noch nicht zur Subscription gemeldet haben, ersucht, nicht länger damit

zu säumen, und auf solche Weise eine Anstalt begründen zu helfen, die — nur zum Nutzen ihrer Theilnehmer vorhanden — keiner besondern Empfehlung bedarf.

Elbing, den 1 Januar 1821.

Ph. Heinr. Kindt

Agent der Feuerversicherungsbank für den deutschen Handelsstand,

Dienstag den 2ten Januar 1821 ist frisch Sonnenbier zu haben bei Armanowski.

Freitag den 5ten Januar 1821. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Friedrich.

Freitag den 5ten Januar ist frisch Sonnenbier bei Wittwe Kluge.

Beste frische holländische Heeringe, das $\frac{1}{2}$ f. 6, Stück 6 gr., Eigarros ohne Röhren, d. Dugend 12 gr., schöne Chocolad: zu 60 gr. und alle andern Gewürz- und Material Waaren zu den billigsten Preisen offerire ich dem geehrten Publikum, so wie auch $\frac{1}{2}$ Stof Bier-Bouteillen Schock f. 6, und gute Pflaumen Schock 24 gr., alles Frische.

Carl Wilh. Cosimicat,
Wasserstraße.

Es ist ein schöner russischer Wolfspelz für ein Billiges beim Prediger Corsepius zu verkaufen.

Von kommenden Ostern an sind zu vermieten:
1) das in der Kettenbrunnenstraße No. 157. gelegene Wohnhaus, worin 6 Stuben, gemöblter Keller, Boden und Hofraum befindlich sind. 2) Das am alten Markt gelegene Haus No. 298. 3) Das Haus am Junkergarten No. 392. 4) Der Speicher, die Henne genannt. 5) Der auf der Speicherinsel befindliche Garten No. 51. nebst dazu gehörendem Gartenhaus und alten Saal. 6) Der Holzraum unter den Speichern A. XVII. 143. Miethslustige zu einem oder dem andern dieser der ehemaligen Handlung Ehr. Hingelberg Wwe. zugehörigen Grundstücke, belieben sich bei mir als bei deren gerichtliche befristeten Bequester zu melden. Achenwall.

Die Gastwirthschaft in der Königsberger Herberge ist auf eine Reihe von Jahren von Ostern ab zu vermieten. Es wird nicht so sehr auf eine hohe Mierhe gesehen, als auf ein n Mierher, durch dessen Thätigkeit und Gewandtheit dieses Grundstück, welches in allen Jahreszeiten mehrfache Erwerbs-

quellen darbietet, zu dem Flor wiederhergestellt werde, in dem es in den Jahren 1800 bis 1804 stand. Die näheren Bedingungen erfährt man bei dem Eigenthümer dieses Grundstücks Herrn Sielmann in Spittelhoff oder bei mir. Achenwall.

Ein Stall auf 4 Pferde mit Wagen, Remise und einem großen Hofraum, wie auch mein Haus No. 582. in der heil. Geiststraße stehen im Ganzen, auch Theilweise zu vermieten. Miethslustige belieben sich gefälligst bei mir zu melden.

Armanowski.

In meinem Hause in der heiligen Geiststraße sind von jetzt oder Ostern ab, zwei Stuben nebst andern Bequemlichkeiten an eine stille Familie oder unverheirathete Personen zu vermieten und erfährt man das Nähere bei mir in demselben Hause.

Jac. Schröder, Wittwe.

Das nahe dem Stadthof No. 8. belegene Rathungshaus, wobei Hofraum, Garten und alle Bequemlichkeit, steht zu vermieten. Man melde sich in demselben Hause.

In der Junkerstraße No. 721. ist die oberste Gelegenheit von 3 Stuben, Küche, und Kammer, von Ostern ab zu vermieten, beim Häfer Gardeng.

In dem Hause No. 147. Kettenbrunnenstraße, ist für einzelne Personen eine Gelegenheit von einem Saal und Nebenstube zu haben.

In meinem auf dem Wall am Markthore sub No. 218. belegenen Hause, sind zu Ostern 1821. zwei Stuben, aparte Küche nebst Hofraum zu vermieten. Jongh.

Mein Haus in der neustädtischen Schulstraße, No. 785. mit 4 Stuben, 2 Kammern, 1 gemöblten Keller und Hofraum, steht von Ostern ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Miethslustige wollen sich gefälligst melden bei dem Flachsbinden Johann Weiß in der langen Niedergasse.

Das Schankhaus auf dem Schiffsholm No. 1145 bestehend aus 2 heizbaren Stuben, Kammer, Keller, Saal, Hofraum und Getreidegarten steht aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere erfährt man in demselben Hause.

Friedrich Junker.

Eine Kuh, die in vollem Eiter steht und jetzt frischmilch wird, steht zum Verkauf. Liebhaber können

nen sich melden beim Fleischermeister Uffel auf der Himmel.

Außer einem nicht unbedeutenden Vorrath neuer moderner Wagen, habe ich auch für einen Vorrath von neuen Schlitten und andern Cariler, Arbeiten, als Geschirre, Fädel u. s. w. Sorge getragen, welches ich mit der Bitte um geneigten Zuspruch, ergehenst anzeige.

J. Zeising.

Eine kleine Parthei in Commission erhaltenen sehr guten Lagerwein kann ich in Boutheillen a $\frac{1}{2}$ Quart zu fl. 3. Courant und per Dogen etwas billiger erlassen.

C. Van Beuningen,
lange Hinterstraße No. 353.

Loose zur 1ten Klasse 43ster Klassen Lotterie — ein ganzes zu 17 fl. 24 gr., ein halbes 8 fl. 27 gr. und ein Viertel zu 4 fl. 14 gr. Cour. — sind zu haben, beim Lotterieginehmer Helle.

Zur 1. Klasse 43ster Klassen Lotterie, welche den 11. Jan. 1821 gezogen wird, sind ganze Loose zu 5 Rtlr. 15 gr. in Gold oder 5 Rtlr. 84 gr. in Courant, halbe zu 2 Rtl. 87 gr., und Viertellose zu 1 Rtl. 44 gr. nebst Pläne, zu haben beim Lotterieginehmer Levyson, alter Markt No. 147.

In der neustädtischen Herrenstraße No. 824. sind in der untern Etage zwei zusammenhängende Stuben mit Möbels, für eine ungeheirathete Person zu vermietzen und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Buchhandlung.

Mein vor dem Holländerthor belegenes Grundstück mit 4 Stuben, Stall und 2 Einfahrten, nebst kleinem Obstdgarten, steht von Ostern 1821 ab, zu verkaufen, oder zu vermietzen.

Gorbalowsky.

Das Haus in der Brückstraße neben dem goldenen Löwen, welches jetzt der Barkmeister Herr Groß bewohnt, und wegen seiner vortheilhaften Lage in einer der lebhaftesten Straßen der Stadt, zu einer jeden Art von Gewerbe passend, ist der Eigenthümer gesonnen von Ostern ab zu verkaufen, und sollte sich kein annehmlicher Käufer finden, zu vermietzen. Kauf, oder Miethslustige belieben sich diesbezüglich an den Mäkler Piotrowski zu wenden.

Mein Haus auf dem innern Vorberge No. 1032. mit drei heizbaren Stuben, Stubenkammern, Keller und Hofraum, wie auch ein Morgen Land ist zu

verkauft oder zu vermietzen. Das Nähere in der Brückstraße bei Stadtlhrmacher Stoß.

Indem ich durch mehrere Wochen krank gewesen, jetzt aber schon wieder genesen, so wollte ich mich hiemit bei meinen resp. Kunden und Gönnern entschuldigen, daß ich bei Anfange des neuen Jahres, wie gewöhnlich, nicht selbst persönlich meine Jahresrechnung einreichen werde, weil ich noch nicht ausgehen kann; und zugleich auch bitten, mir ferner Ihr werthes Zutrauen zu schenken, indem ich einen Jeden prompt und reell mit jeder Glaserarbeit bes dienen und dafür aufkommen werde.

Wittmann, Glasermeister.

Mit Bezug auf meine frühere Anzeige, zeige ich dem geschätzten Publico ergebenst an, daß ich den Tanzunterricht künftigen Dienstag den 2ten Januar bestimmt anfangen werde.

Lehmann, Tanzlehrer.

Alle Diejenigen, welche von mir etwas zu fordern haben, wollen sich geneigst bis zum 18ten Januar 1821 bei mir melden und haben prompte Befriedigung zu gewärtigen, indem ich späterhin für nichts aufkomme. Dagegen bitte ich alle Diejenigen, die an mich zu zahlen haben, sich abzufinden, weil ich sonst genöthiget bin, sie gerichtlich einzuklagen.

Armanowski.

Zur Anfertigung aller Arten von Jahresrechnungen, Abschlässe der Handlungsbücher, auch Führung derselben und andere sonstige Rechenarbeiten, empfiehlt sich

Fleischer, Calculator.

Eine Galanteriewaarenhandlung in Königsberg, braucht einen Burschen. Gute gezogene junge Menschen, von guten Eltern, die dazu Lust haben, werden das Nähere erfahren hieselbst bei

D. W. Fettiën.

Wer in einer hiesigen Lederhandlung als Bursche unterzukommen wünscht, der melde sich in der Buchhandlung, wo er das Nähere erfährt.

Auf ein städtisches Grundstück werden zur ersten Stelle 5000 fl. Preuß. Courant gesucht. Der Mäkler J. G. E. Piotrowski giebt hierüber die nähere Auskunft.